

Trappenkamp in Techno-Trance

Alle einig: „Megageile Party“ - 2.500 feierten 1. Street-Move - 2.000 Zuschauer - 20 DJs - 10 Trucks - Feier bis 4 Uhr - Kein Ärger



Tausende drängelten sich wie hier in der Danziger Straße um die Trucks: Um zu tanzen oder um über den bunten Zug zu staunen. Foto mtr



Sich in Pose zu setzen und ein gehörige Portion Selbstdarstellung gehören zu jedem Move dazu: Muskelmann Marcus Förster war mit Freundin Beatrice Br der eigens aus Neustadt in Holstein angeleitet. Foto zm

Trappenkamp (mtr/zmo/ger) Dmm-dmm-dmm - harte Beats hallten am Sonnabend ab 20 Uhr durch die ansonsten beschaulichen Straßen. 2.500 Menschen tanzten zu Techno in Trappenkamp, über 2.000 am Straßenrand schauten begeistert zu und wippten mit. Bis 2 Uhr lief die Musik, gefeiert wurde bis 4 Uhr. „Megageil“, lautete fast einhellig das Echo auf den 1. Street-Move, organisiert von Trappenkamps Jungunternehmern und dem Jugendzentrum. Auch Ältere schwofen. „Das hatte Straßenfestcharakter“, fand Bürgermeister Gerhard Blasberg. Klar scheint: Es gibt eine zweite Auflage, die noch bunter wird.



Auf Dächern geklettert waren einige der Zuschauer: Selbst Ältere klatschten zu Techno-Beats mit. Foto mtr

Was vor allem die Offiziellen von Gemeinde, Politik, Polizei und Feuerwehr freute: Es gab keine Krawalle, keine Aggressionen, und zu laut fanden es selbst die älteren Semester nicht. „Das ist doch ein guter Rhythmus“, meinte etwa Wolfgang Thietje (49) aus Trappenkamp. Auch im Erwin-Wengel-Haus waren die Senioren tolerant. „Jede Epoche hat ihre Musik.“
Bürgermeister Uwe Christ (66) half sogar beim Bierauschank. DJ Pulsedriver alias Slobodan Petrovic junior (29) aus Trappenkamp entdeckte seinen Zahnarzt mitwippend auf einem Dach. „Schwer begeistert“ zeigte sich auch Sven Karnatz (27) von der Feuerwehr. Er und 34 Kameraden waren als Helfer eingeteilt. „Endlich mal was los in Trappenkamp.“
Auch wuchsen keine Müllberge. Hier und dort lag eine Flasche am Straßenrand, Plastikverpackungen und Papierschnitzel. Doch aufgeräumt wurde fix, und am Sonntagvormittag



Einige Mitglieder der Trappenkammer Jugendfeuerwehr hatten nicht nur beim Aufbau geholfen, sondern sich auch verkleidet und auf die Trucks geschwungen: „Das sind Atomanzüge - oder auch Ganzkörperkondome“, sagte Lars Alt (15). Foto mtr

die Karten nicht am Wagen kaufen, sondern musste zur Kasse. Störend empfanden Gäste, dass die Trucks auf dem Festplatz im Industriegebiet Katenlandsweg sich mitunter gegenseitig beschallten. Der eine oder andere hatte sich nicht ganz so sicher. Erst musste mit der Gemeinde gesprochen werden. Außerdem sei der organisatorische Aufwand groß. DJ Pulsedriver ist dagegen fest überzeugt: „Nach dieser gehen Stimmung? Da gibt es auf jeden Fall ein zweites Mal.“ Er konnte sich eine buntere Musikmischung und feste Bühnen vorstellen. Auch ein früherer Start der Trucks sei empfehlenswert.
Bürgermeister Blasberg hat prinzipiell nichts gegen einen 2. Street-Move. Zuvor seien noch mehr ausgefallene Verkleidungen der Tänzer gewünscht. 20 Uhr als Startpunkt erschien einigen als zu spät, die Musik zu sehr in Richtung „Krawall-Techno“ orientiert.
Die Möglichkeit, es noch besser zu machen, wird es wohl geben. Fast alle waren sich einig: Der Street-Move muss wiederholt werden. Gabriele Winkelmann von den Organisatoren der Jungen Unternehmer Trap-

Stimmen: Nächster Move kommt bestimmt und wird noch bunter

Thomas Groth (33, Oering) war völlig aus dem Häuschen. „Es ist hier total geil. Ich finde es faszinierend, dass so etwas in einer 5.000-Seelen-Gemeinde überhaupt möglich ist. Ein großes Lob an die Organisatoren“, sagte der Oeringer. „Es ist nur ein bisschen schade, dass sich so wenige Leute bunt gemacht haben“, vermisste Groth einige Verkleidungen und Kostüme. Er war schon mehrfach auf dem Schläger-Move in Hamburg. Trappenkamp misse sich da nicht verstecken. (mtr)



Bürgermeister Uwe Christ (CDU): „Das lief hervorragend. Wider Erwarten gab es keinen Krawall, und so laut wie gedacht war es auch nicht. Nach dem Echo, das ich zur Veranstaltung gehört habe, waren alle begeistert. Ich konnte nicht so viel mitfeiern. Ich habe Bier ausgeschenkt. Ich vermute stark, dass es eine Wiederauflage des Move geben wird.“ (ger)

DJ Pulsedriver (alias Slobodan Petrovic junior, 29, aus Trappenkamp): „Das war eine Mega-Monster-Feier. Ein Riesenerfolg. Eine geile, euphorische Stimmung. Ich habe sogar meinen Zahnarzt oben auf dem Dach sitzen sehen. Ich schätze, das waren weit über 5.000 Besucher. Das hat all unsere Erwartungen gesprengt. Etwa 20 DJs aus Norddeutschland haben aufgelegt, auch einige Newcomer aus der Umgebung. Das war schon so laut, dass wir selbst in Deckung gehen mussten. Den Sound des Hauptwagens haben wir auf drei Trucks verteilt. Was auf der anderen Seite lief, habe ich gar nicht mitbekommen. Einen zweiten Move gibt es auf jeden Fall. Im Organisationsteam haben wir schon kurz drüber gesprochen. Besser ist wohl, früher als 20 Uhr zu starten. Auf dem Festplatz könnte eine Bühne aufgebaut werden, etwa für Rockbands. Ohnehin könnte die Musik breiter angelegt werden, für alle Altersgruppen. Außer Techno und Rock wäre auch Hip-hop denkbar. Hamburg ist die Hochburg dafür.“ (ger)

Bürgermeister Gerhard Blasberg (SPD): „Das war eine runde Sache. Es war erstaunlich, wie viele ältere Bürger auch mitfeierten. Das hatte Straßenfestcharakter. Gewöhnungsbedürftig war für mich der Outfit einiger junger bunt gekleideter Menschen. Toll auch, dass es keinerlei Aggressionen gab. Beschwerden von Bürgern habe ich nicht einen erhalten. Vor einem nächsten Mal wären mit den Veranstaltern noch einige Kleinigkeiten zu besprechen, etwa wann und wo wie viel Sicherheitsleute eingesetzt werden. Das ist aber nichts Gravieures und kann man alles regeln.“ (ger)

Micha (E-Mail an die Organisatoren unter www.street-move.de, Sonntag 1.25 Uhr): „Bin gerade vom Aftermove zurück. Geiltes Teil. Trappenkamp rules.“ (ger)

Spende für die Jugend

Dieter Wendt, Jugendpfleger und Mitorganisator des Street-Move, wurde erst am Sonntagmorgen beim Aufräumen erst so richtig bewusst, was für einen unglaublichen Abend er und die vielen Helfer erlebt und ermöglicht hatten. „Der Street-Move hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen“, schwärmte Wendt. „Die Polizei hat 2.500 Menschen beim Umzug gezählt. Zusammen mit Anwohnern und Zuschauern waren 4.500 dabei“, freute sich der Jugendpfleger.
Gabriele Winkelmann von den jungen Unternehmern Trappenkamp (JUT) kann sich eine Wiederholung des Street-Move vorstellen. „Es war ein voller Erfolg. Alle Altersgruppen waren vertreten und haben mitgemacht. Finanziell hat sich die Veranstaltung selbst getra-

gen“, sagte die Unternehmerin. Eine Zahl konnte Frau Winkelmann noch nicht verraten. Sie versprach aber eine Spende für die Jugendarbeit. Trappenkamps aus den Überschüssen des Getränkeverkaufs.
Ob im nächsten Jahr der Street-Move Nummer 2 ins Rollen kommt, konnte Gabriele Winkelmann noch nicht beantworten. „Wir müssen noch mit uns untereinander beraten. Ein großer organisatorischer Aufwand wäre wieder zu leisten. Außerdem ist noch nicht sicher, ob der Platz im Industriegebiet nächstes Jahr noch zur Verfügung steht“, lässt Frau Winkelmann die Techno-Jünger bangen.
Die Teilnehmer des Street-Move gaben den Organisatoren jedenfalls gute Gründe, eine



Gabriele Winkelmann von den Organisatoren der Jungen Unternehmer Trappenkamps (JUT, links) legte selbst Hand an, um auf dem Festplatz im Industriegebiet am Katenlandsweg Müll einzusammeln. Martina Schramm half ihr. Foto/Text zmo

zweite Auflage anzustreben. Die meisten Techno-Liebhaber konzentrierten sich während des Umzugs und bei der anschließenden Party auf das Feiern. Lediglich am Ende gab es einige Probleme mit wenigen Krandalierern. Die Sicherheitskräfte hatten die Lage aber schnell unter Kontrolle. (mtr)



Jutta Winkhart (63) und Hannelore Jenning (78). Niemand beschwerte sich über die Musik. Gerda Becker: „Ich finde das toll. Natürlich kann man danach nicht Walzer tanzen, aber jede Epoche hat eben ihre Musik. Wir tanzten früher nach den Klängen, die heutige Jugend schüttelt sich bei der ihrer Musik. Schon, wenn sie vieles dabei abschütteln kann.“ Auch im Zug waren viele Trappenkammer Senioren dabei. (zmo)

Die Polizei, mit vier Beamten vor Ort, war auf einiges vorbereitet. Wie sich dann herausstellte, waren die Attacken auf die Ordnungshüter allenfalls optisch-erotischer Art. Einsatzleiter Polizeihauptkommissar Dirk Großmann: „Tiefe Einblicke bringen einen gestandenen Polizeibeamten nicht aus der Ruhe. Ansonsten war an allen Fronten Friede, keine Zwischenfälle.“ (zmo)